

Rhythmisierung am DoG – ab Schj 2011-12

lt. Beschluss des Schulvorstandes vom 4.7.2011

Inhalt:

1. Takt 90+ (variant: überwiegend 90, +45)
2. Kontingentstundentafel
3. Epochalisierung – Möglichkeiten
4. Std-Plan-Beispiel Jg. 5
5. Methodisch-didaktische Betrachtung
6. Perspektive „Schüler“
7. Perspektive „Lehrkräfte“
8. Beschlussvorlage

1. 90+

Stundentaktung: 90+, (variant: überwiegend 90-min, ergänzt durch 45-min)

2. Kontingentstundentafel

DoG 2011/12		5	6	7	8	9	10	gesamt	soll
De		5	4	4	4	4	3	24	24
En		5	4	4	3	4	3	23	23
2. Frspr		X	5	4	4	3	4	20	20
Mu		2	2	2	1	1	2	10	10
Ku		2	2	1	2	2	2	11	11
Ge		2	1	2	2	2	2	11	11
Ek		2	1	1	2	2	2	10	10
PW		X	X	X	2	2	2	6	6
Re,Rk,WN		2	2	2	2	2	2	12	12
Ma		4	4	4	4	4	4	24	24
NW	Bi	2	1	2	2	1	2	10	10
	Ch	1	X	2	1	2	2	8	8
	Ph	X	2	2	2	2	2	10	10
Sp,Sw		2	2	2	2	2	2	12	12
Vfg		1	X	X	X	X	X	1	1
gesamt		30	30	32	33	33	34	192	

3. Epochalisierung

Jg.	epoch (1-std)	epoch. (2-std)	sonst. (2-std)	sonst. (ungerade)
5		Ge, Ek, Ku, Re	Mu, Sp	De5, En5, Vfg1, NW3
6	Ge, Ek	Ku, Re	Mu, Sp	2.Frspr5, NW3
7	Ku, Ek	Mu, Re, Ge, Bi, Ch, Ph	Sp	
8alt	Mu, Ch, Ek	Ge, PW, Re, Bi, Ph	Ku, Sp	
8neu	Mu, Ch	Ge, Ek, PW, Re, Bi, Ph	Ku, Sp	En3
9alt	Mu, Bi	Ge, Ek, PW, Re, Ch, Ph	Ku, Sp	Ma3
9neu	Mu, Bi	Ge, Ek, PW, Re, Ch, Ph	Ku, Sp	2.Frspr3
10		Mu, Ku, Ge, Ek, Re, Bi, Ch, Ph	PW, Sp	De3, En3

4. Beispiel: Std-Plan Jg5

Zeit	MO	DI	MI	DO	FR
7.55 – 9.25	De	En	MA	Ku	Ge
9.45 – 10.30	Mu	NW	Ge	De	Ma
10.35 – 11.20	En	Vfg		Mu	
11.40 – 13.10	Sp	Ku	De	NW	En
13.10 – 13.45	M I T T A G				
13.45 – 15.15					

5. Methodisch-didaktische Vorteile eines 90-Minuten-Taktes mit Epochalisierung:

Den Standardablauf einer Unterrichtsstunde kennen wir seit dem Studium, bzw. spätestens seit dem Referendariat:

1. Einführende Phase
2. Erarbeitende Phase
3. Vertiefende, verallgemeinernde und reflektierende Phase

Im Takt 45 bleibt für die 3. Phase oft zu wenig oder gar keine Zeit. Diese ist aber notwendig, um neues Wissen einordnen, anwenden, behalten zu können. Hausaufgaben können das nicht ersetzen. Aber auch wenn die Schüler in längeren Phasen und mit unterschiedlichen Sozialformen Inhalte eigenverantwortlich erarbeiten sollen, reichen 45 Minuten häufig nicht aus.

Hier bietet eine 90-Minuten-Taktung wesentlich mehr Zeit, unter Berücksichtigung didaktisch-methodischer Möglichkeiten eine Verbesserung zu erreichen.

Sicherlich bedeutet das für uns, dass es nicht genügt, hier zwei Einzelstunden aneinander zu heften, es ergibt sich dadurch aber die Möglichkeit, die Methodenvielfalt zu erhöhen und vermehrt Formen des eigenverantwortlichen Arbeitens zu integrieren.

(Hierdurch ergeben sich auch für den Lehrer längere Phasen, in denen die Schüler eher beobachtet und beraten werden müssen, d.h. konkret es gibt Ruhephasen, in denen die Schüler und nicht der Lehrer den Lernprozess steuern. Wenn also durch eine 90-Minutenstunde möglicherweise die Unterrichtsvorbereitung zunächst aufwändiger erscheint, reduziert sie andererseits die konkrete Belastung während des Unterrichts.)

Eine weitere Möglichkeit besteht hier auch darin, die im Methodentraining erprobten Arbeitsweisen besser in den Unterricht zu integrieren und zu festigen. Dies kann zu einheitlichen Vorgehensweisen in unterschiedlichen Fächern führen, die für die Schüler erkennbar sind und zu einer Verknüpfung der unterschiedlichen Fächer über die Arbeitsmethodik führen. Je sicherer die Schüler in der Handhabung von Methoden und Arbeits- und Sozialformen sind, desto einfacher wird es für uns, diese in unsere Unterrichtsplanung einzubeziehen und reibungslos umzusetzen. (z.B. verschiedene Verfahren der Gruppenbildung und Durchführung von Gruppenarbeit oder Möglichkeiten der Präsentation)

Betrachtet man den Aspekt der Epochalisierung mit zwei 90-Minutenblöcken pro Woche als Regelfall, so ergeben sich einige Vorteile gegenüber der üblichen Taktung:

- Es entsteht eine stärkere Bindung zwischen Lehrkraft und Schülerinnen und Schülern durch den intensiveren Kontakt während des Schuljahrs.

- Deutlich weniger Zeit geht durch immer wieder erforderliche Unterrichtseinstiege verloren.
- Projektarbeiten können leichter geplant und zügiger umgesetzt werden. Auch hier kommt dem EVA eine große Bedeutung zu.
- Lerneinheiten erstrecken sich auf einen kürzeren Zeitraum, das führt zu konzentrierterem Arbeiten. Zusammenhänge werden besser darstellbar und erkennbar.
- Unterrichtsinhalte in der Lerngruppe sind bei schriftlichen Leistungsüberprüfungen frischer in Erinnerung, da die Abstände zwischen den Arbeiten kürzer sind.
- Es bleibt mehr Zeit für Unterrichtsformenwechsel, z. B. lassen sich Formen wie ein Stationenlernen in Einzelstunden und über mehrere Wochen nur schwer durchführen.
- Es entsteht weniger Zeitverlust beim Auf- und Abbau von Versuchen, Instrumenten usw.

Nachteilig ist allerdings, dass die Schüler manche Fächer mit halbjährlicher Unterbrechung erleben werden. Ob sich das negativer als heute auf die Langzeitspeicherung des Erlernten auswirken wird, bleibt abzuwarten.

Die Gefahr, dass durch Unterrichtsausfall zu wenig im jeweiligen Fach unterrichtet werden kann, ist bei Epochalisierung nicht größer als zurzeit auch.

gez. Arn, Omb

6. Gründe für den 90er Rhythmus in Kombination mit Epochalisierung aus Schülersicht

deutlich weniger Fächer pro Woche, dadurch intensivere / tiefere Einprägung der Inhalte:

Klasse	5	6	7	8	9	10
statt	10	11	12	13	13	14
nur	8	9	9	10	10	10

pro Tag nur noch i.d.R. 3-4 Fächer:

- weniger Raumwechsel: mehr Ruhe, Konzentration
- weniger thematische Sprünge: aktuell teils sehr unterschiedliche Fachfolgen (Kunst, Mathe, Reli, Englisch)
- weniger Irritationen durch Überlagerungen von sehr ähnlichen Fächern (1. Stunde Englisch, 2. Französisch, 3. Deutsch)

- mehr reale Unterrichtszeit
 - a) für die Kernbereiche des Unterrichts: Anwenden/Vertiefen, weniger (Wieder)-Einstiege
 - b) weniger Nebentätigkeiten wie Unterrichtsverwaltung (z.B. Vergleich der Hausaufgaben, Terminabsprachen, Fehlstände, Eintragen Klassenbuch...)
- weniger verschiedene Hausaufgaben pro Tag, dafür aber intensivere Inhalte
- weniger Schulbücher, Arbeitsmaterialien im Ranzen (aktuell teils 6 Fächer, Musikinstrument, Sportzeug!)

echte Pausen: 2x 20 min bieten Zeit für Toilette und Essen/Trinken

Unterrichtsverlauf vergleichbar mit Kursunterricht, der i.d.R. in 90min erteilt wird, somit bessere Vorbereitung auf Kursphase

Vergleich mit Schülerrückmeldungen bestätigen dies:

gute Vorbereitung auf Klassenarbeiten	93,9%
Schultag ruhiger	84,6%
Schultasche leichter	79,5%
Konzentration in 90er Stunden kein Problem	76,5%
Tagesablauf weniger belastend	73,2%

gez. Hep

7. Zusammenfassung der Vorteile des neuen Modells für Lehrkräfte

1. Deutlich weniger Schülerinnen und Schüler, die zu gleicher Zeit betreut werden müssen

- vor allem für Lehrkräfte mit Kurzfächern eine Entlastung
Bei der Evaluation an anderen Schulen, haben 97% der Lehrkräfte angegeben, dass die U-Vorbereitung auf weniger Gruppen positiv ist.“
- das erleichtert das gegenseitige Kennenlernen und die Vergabe mündlichen Noten
- stärkere Bindung zwischen Lehrkraft und Schülerinnen und Schüler
- der Tagesablauf ist weniger belastend
Bei der Evaluation gaben dies 90% der Lehrkräfte an.
- die Zahl der zu schreibenden Arbeiten bleibt in der Summe gleich (zwei pro Halbjahr, bei der Hälfte der Lerngruppen)

2. Mehr Stunden in einer Lerngruppe

- -Projektarbeit leichter möglich
- -Lerneinheiten erstrecken sich auf einen kürzeren Zeitraum/ konzentrierteres Arbeiten
- -Unterrichtsinhalte in der Lerngruppe bei schriftlichen Leistungsüberprüfungen frischer Erinnerung
- -mehr Zeit für Unterrichtsformenwechsel
- Nachteil: Häufigere Lerngruppenwechsel nach einem Halbjahr

3. Weniger Raum- und Schulwechsel

- -weniger Klassenbucheinträge und andere organisatorische Geschäfte
- -selteneres Hoch- und Runterfahren von Computern
- -weniger Zeitverlust beim Auf- und Abbau von Versuchen, Instrumenten etc.
- -weniger Zeitverlust durch Begrüßung, Aus- und Einpacken der Schülerinnen und Schüler, Unterrichtseinstiege, Hinführungen etc.

evtl. Nachteil: Unterrichtsausfall wirkt sich problematischer in einem Fach aus. Es müsste schneller zu einem Ersatz für länger fehlende Lehrkräfte kommen.

gez. Ste

8. Beschluss

Stundentaktung: 90+, (variant: überwiegend 90-min, ergänzt durch 45-min)

Kontingentschentafel (s.o)

Epochalisierung möglichst vieler 2-std. Fächer

Ziele: Reduzierung der Fächer pro Tag/Woche,
Reduzierung der Unterrichtsgruppen,
Umsetzung von SegeL

Versuchszeitraum: ab Schj. 2011/12, 2 Jahre,
Evaluation nach 1 Jahr mit Abbruchs-/Anpassungsoption

gez. Spö, 22.6.2011